

# ASCHERSLEBEN

## ADAM OLEARIUS

### Wissenschaftler des 17. Jahrhunderts

Ein berühmter Gelehrter des 17. Jahrhunderts wurde *im September 1599 in Aschersleben geboren*. Die Eintragung über seine Taufe kann man im Taufregister der St. Stephanigemeinde nachlesen.

*Adam Oelschläger* – einer Mode entsprechend nannte er sich später *Adam Olearius*, als Zeichen seiner Verbundenheit ergänzte er seinen Namen meist noch um *Ascanium Saxonem* – wurde als Sohn eines Schneiders und einer Wollspinnerin – wahrscheinlich im Haus „Vorderbreite 3“ – geboren. Über seine Kindheits- und Jugendjahre in Aschersleben sind keine Aufzeichnungen vorhanden. Auch über die Zeit des Schulbesuches gibt es keine gesicherten Angaben.

Trotz der schwierigen wirtschaftlichen Verhältnisse seiner Eltern *studierte Olearius in Leipzig Theologie*. Während seines Studiums beschäftigte er sich *nebenbei* mit Fragen der *Philosophie, der Mathematik, der Physik der Fossilienkunde* und anderen. In Leipzig lernte er auch den *Dichter Paul Fleming (1609 –1640)* kennen. Der tiefen Verbundenheit zu *Fleming* ist es zu verdanken, dass die Kunst des bekannten Barockdichters nach dessen frühem Tod nicht in Vergessenheit geriet. Durch die Herausgabe der gesammelten Werke seines Freundes gab *Olearius* späteren Generationen die Möglichkeit, die Bedeutung *Flemings* für die deutsche Literatur richtig zu würdigen.

In für ihn schwierigen Zeiten bekam er vom Herzog zu Schleswig – Holstein, *Gottorf*, das verlockende Angebot, als Sekretär und Botschafter an der Gesandtschaft teilzunehmen, die in seinem Auftrag einen neuen Handelsweg über Russland nach Persien erkunden sollte. Diese Expedition begann 1633 und endete 1639 in Schleswig.

Für *Adam Olearius* begann danach die Zeit der wissenschaftlichen Auswertung seiner umfangreichen Reiseaufzeichnungen. Die Möglichkeit, in Ruhe und gesicherten Verhältnissen arbeiten zu dürfen, gewährte ihm *Herzog Friedrich III.* Um *Olearius* an seinem Hof zu halten, bot er dem Sekretär seiner Gesandtschaft eine Festanstellung als Hofmathematicus.

Ein Ergebnis der Reiseauswertung war die *Herausgabe der „Moscowitischen und persianischen Reisebeschreibung“*. Die erste Auflage *erschien 1647*, weitere verbesserte Auflagen in verschiedenen Sprachen folgten. Er schuf mit diesem Werk die *erste wissenschaftliche Reisebeschreibung in deutscher Sprache*.

Seine präzisen Beschreibungen gelten heute als Beginn der Geschichtsschreibung für die bereisten Gebiete. Sein Kartenmaterial über das Kaspische Meer, Persien, den Verlauf der Wolga u.v.m. war einmalig. Das Russlandbild Westeuropas wurde von ihm, bis in unser Jahrhundert hinein, geprägt.

*Olearius* hatte die persische Sprache gelernt, entsprechende Wörterbücher verfasst und sogar den „Gulistan“ von Scheich Saadi, einen wichtigen Teil der persischen Nationalkultur, übersetzt und nachgedichtet. Als „Persianischer Rosenthal“ ging dieses Werk in die deutsche Literaturgeschichte ein und ist noch heute bekannt.

In verschiedenen Museen und Archiven Europas, sogar bei privaten Sammlern, sind eine nicht geringe Anzahl der von ihm herausgegebenen Bücher, seine Dichtungen, seine Reisebeschreibungen, Kupferstiche und Karten (Vorlagen stammen von *Olearius*), von ihm

konstruierte technische Geräte (z.B. Uhren und optische Linsen) und seine Globen über Jahrhunderte erhalten geblieben.

Wegen seiner Verdienste um die Deutsche Dichtkunst wurde er in die exklusive „*Fruchtbringende Gesellschaft*“ als „*der Vielbemüheté*“ „*in der Frembde*“ aufgenommen.

Diese Gesellschaft hatte sich unter Förderung von Ludwig Fürst zu Anhalt der Pflege der deutschen Literatur verschrieben. In späteren Jahren war Olearius als Hofbibliothekar für die Gottorfsche Kunstkammer und das Münzkabinett ebenfalls mit verantwortlich. Während seiner Tätigkeit konnten diese Sammlungen wesentlich erweitert werden. Leider sind sie heute aber nicht mehr erhalten. Vieles gehört heute zu den umfangreichen Schätzen des dänischen Königshauses.

Während der Blütezeit des kleinen schleswigschen Herzogtums, vor allem die von Herzog Friedrich III. und von Adam Olearius getragenen wissenschaftlichen Aktivitäten, führten 1665 zur Gründung der Kieler Universität. Olearius war daran aber nicht beteiligt.

Seine Tätigkeit als Hofmathematicus war sicher eine der Vorraussetzungen dafür, dass er die theoretischen und praktischen Fähigkeiten entwickeln konnte, um nach einer sehr langen Vorbereitungszeit den berühmten „*Gottdorfer Riesenglobus*“ 1664 zu präsentieren. Der im Durchmesser 3,11 m betragende, begehbare Globus, ermöglichte erstmals den Sternenhimmel vom Standpunkt des Betrachters auf der Erde darzustellen, und schrieb damit als Vorgänger der modernen Planetarien Geschichte.

***Adam Olearius starb am 22. 02. 1671 in Schleswig*** und wurde, seiner großen Verdienste wegen, auch um dieses Kirchengebäude, in der Dreifaltigkeitskirche in Schleswig beigesetzt. Sein genauer Begräbnisplatz ist unbekannt.

Die Erinnerung an diesen großen Gelehrten wird im Dom zu Schleswig durch einen Epitaph wachgehalten.

*Quelle: Amtsblatt Nr. 36 / 20. Oktober 1999*

Hans-Peter Nielitz